

Studierendenschaft der Universität Hamburg

Vorlage 2425/75

- Studierendenparlament -

Wahlperiode 2024/2025

13. Januar 2025

Bericht des Präsidiums

Stellungnahme der BWFGB zum Beschluss zur Forschungsstelle Hamburgs (post-)koloniales Erbe auf Vorlage 2425/70neu

Das Präsidium des Studierendenparlaments hat gemäß des Beschlusses des Studierendenparlaments von 21.11.2024 zur Forschungsstelle Hamburgs (post-)koloniales Erbe auf Vorlage 2425/70neu unter anderem den Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg Dr. Peter Tschentscher um eine Stellungnahme gebeten. Der Erste Bürgermeister hat die Bitte um Stellungnahme an die Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFGB) weitergeleitet. Die Behörde ist dem am 13.01.2025 nachgekommen. Das Schreiben lässt sich aus dem Anhang entnehmen.

Petitum:

Das Studierendenparlament nimmt Kenntnis.

Begründung

--



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke

Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke
Postfach 76 01 07 D - 22051 Hamburg

Präsidium des Studierendenparlaments der
Universität Hamburg
z. H. Herrn Maximilian Arndt

per E-Mail

Dr. Rolf Greve
Amt für Wissenschaft und Forschung
Amtsleiter - W -

Hausadresse:
Hamburger Straße 37
D – 22083 Hamburg
Telefon 040 – 428 63 – 2338
Telefax 040 – 427 313 125

Internet: www.hamburg.de/bwfgb
E-Mail: Rolf.Greve@bwfgb.hamburg.de

Hamburg, den 13.01.2025

Beschluss des Studierendenparlaments vom 21.11.2024 zur „Forschungsstelle Hamburgs (post-)koloniales Erbe“

Sehr geehrter Herr Arndt,

zunächst möchte ich mich für die Übermittlung des Beschlusses des Studierendenparlaments vom 21.11.2024 zur „Forschungsstelle (post-)koloniales Erbe“ an den Ersten Bürgermeister bedanken. Der Erste Bürgermeister hat Ihre Bitte um Stellungnahme an die BWFGB als zuständige Senatsbehörde weitergeleitet.

Der Projektverbund „Forschungsstelle 'Hamburgs (post-)koloniales Erbe/Hamburg und die frühe Globalisierung'“ hat seit 2014 einen essenziellen Beitrag zur historischen Aufarbeitung des Kolonialismus in Hamburg und Deutschland geleistet und dessen Folgewirkungen erforscht. Die auch von Ihnen gewürdigten Ergebnisse des Projektverbundes verdeutlichen das wissenschaftliche Potenzial der Forschung zu (post-)kolonialen Fragestellungen an der Universität Hamburg. Ziel der Universität ist es daher, die Forschungsstelle in Abstimmung mit allen beteiligten Universitätsmitgliedern zu einer Profiline Initiative weiterzuentwickeln. Hierzu wird die postkoloniale Forschung in der Fakultät für Geisteswissenschaften verankert. Dies fördert den weiteren Ausbau der Forschung zu diesem Themengebiet, etwa durch interdisziplinäre Forschung zum (post-)kolonialen Erbe unter Beteiligung aller Fächer der Fakultät für Geisteswissenschaften.

Durch die Entwicklung zur Profiline Initiative wird die Forschungsstelle von einer Projektfinanzierung, die vor allem für den initialen Aufbau eines Forschungsbereichs geeignet ist, in den Regelbetrieb der Universität überführt und somit dauerhaft gesichert. Hierzu wurde etwa eine unbefristete Stelle für die wissenschaftliche Koordination der Initiative eingerichtet. Die Universität Hamburg verfügt über viel Erfahrung in der Entwicklung von Profiline Initiativen, die die Forschung zum (post-)kolonialen

Erbe nachhaltig stärken wird. Wie auch in anderen Profil- und Forschungsbereichen der Universität Hamburg werden hierdurch attraktive Bedingungen geschaffen, um Forschung zu (post-)kolonialen Fragestellungen zu fördern.

Der Wissenschaftsausschuss der Bürgerschaft hat die Weiterentwicklung der „Forschungsstelle (post-)koloniales Erbe“ in seiner Sitzung vom 19. August 2024 zur Profilinitiative der Universität Hamburg ausführlich diskutiert und befürwortet. Zudem hat der Ausschuss der Bürgerschaft empfohlen, die Weiterentwicklung durch die Bereitstellung von 150.000,- Euro zu unterstützen. Die Bürgerschaft hat der entsprechenden Beschlussempfehlung am 4. September 2024 zugestimmt. Der Senat sieht sich hieran selbstverständlich gebunden; die zuständige Behörde wird die Mittel in Umsetzung des Bürgerschaftsbeschlusses zur Verfügung stellen.

Ich bin davon überzeugt, dass hierdurch wichtige Grundlagen für weitere Forschung zu (post-)kolonialen Fragestellungen an der Universität Hamburg geschaffen worden sind. Die Universität Hamburg hat auf der Grundlage dieses Beschlusses der Bürgerschaft mit der Weiterentwicklung der Forschungsstelle begonnen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Rolf Greve